



Zeitschrift für Interaktionsforschung in DaFZ
ZIAF 2021, Band 1, Heft 1

Einführung zur ersten Ausgabe der Zeitschrift für Interaktionsforschung in DaFZ

Karin Aguado
Universität Kassel

Kathrin Siebold
Philipps-Universität Marburg

Zusammenfassung

In dieser kurzen Einführung wird zum einen das interdisziplinäre Selbstverständnis des anwendungsorientierten Fachs DaFZ skizziert, dessen zentraler Gegenstand die wissenschaftliche Erforschung des Lehrens und Lernens von Deutsch als Fremd- und Zweitsprache ist. Zum anderen werden die Bezugsdisziplinen angesprochen, in denen interaktionsbezogene Fragestellungen untersucht werden, die für unser Fach eine hohe Praxisrelevanz haben. Es folgt eine Zusammenfassung der jüngsten Entwicklungen in der Interaktionsforschung in DaFZ, die schließlich zur Gründung der vorliegenden Open Access-Zeitschrift geführt haben. Ihr Ziel besteht darin, die verschiedenen fachlich-inhaltlichen und methodologischen Zugänge zur empirischen Interaktionsforschung zu bündeln und die aktuellen Forschungsergebnisse einem möglichst großen Fachpublikum unmittelbar zugänglich zu machen, um so zu einer nachhaltigen internationalen wissenschaftlichen Vernetzung auf diesem Gebiet beizutragen.

Abstract

In this brief introduction we outline the interdisciplinary self-concept of German as a Foreign and Second Language (GFL/GSL), the central subject of which is the empirical research on teaching and learning German. We further address selected reference disciplines, in which interaction-related issues are investigated that are of high practical relevance for our field. What follows is a summary of the latest developments in interaction research in GFL/GSL, which ultimately led to the founding of the present Open Access journal. Its aim is to bundle the various content-related and methodological approaches to empirical interaction research and to make their results directly accessible to the scientific community, thus contributing to sustainable international networking in this field.



1 DaFZ als anwendungsorientiertes Fach

Das Fach *Deutsch als Fremd- und Zweitsprache* (DaFZ) ist ein junges, dynamisches und in fachlich-inhaltlicher, methodisch-didaktischer und forschungsmethodologischer Hinsicht sehr innovatives Fach. Es ist geprägt durch sein genuin interdisziplinäres Wesen, das auf die Gegenstände und Methoden sehr unterschiedlicher Disziplinen wie Sprachwissenschaft, Erziehungswissenschaft, Kulturwissenschaft, Psychologie oder Soziologie (um nur einige zu nennen) und deren Ergebnisse rekurriert und aufbaut. Die Tatsache, dass diese Bezugsdisziplinen ihrerseits nicht homogen sind, sondern unterschiedliche Teilgebiete, Schwerpunkte und Schulen umfassen, bedingt auch das wissenschaftliche Selbstverständnis der DaFZ-Fachwissenschaftler*innen. Sie vertreten i.d.R. ein sehr breites und heterogenes inhaltliches Spektrum, während sie gleichzeitig spezifische Forschungsprofile aufweisen, die von ihrer akademischen Sozialisation, ihrer persönlichen Berufsbiographie sowie ihren jeweiligen Hochschulstandorten geprägt sind. In DaFZ verorten sich sowohl Sprachwissenschaftler*innen mit didaktischen Interessen als auch Didaktiker*innen mit sprachwissenschaftlichen Interessen. Gleichzeitig gehören Kolleg*innen mit einem auslandsorientierten, eher philologischen Schwerpunkt ebenso zur Fachgemeinschaft wie Kolleg*innen, die inlandsorientierte migrationsbezogene Fragestellungen bearbeiten.

Aber auch wenn sich innerhalb unseres Fachs und an verschiedenen Standorten spezifische Arbeits- und Forschungsschwerpunkte herausgebildet haben, kann man im Jahr 2021 mit Gewissheit konstatieren, dass Strukturdebatten und Kontroversen um inhaltliche Abgrenzungen verschiedener DaF- und DaZ-Zweige¹ weitestgehend überwunden sind und das Fach inzwischen ein integratives Fachverständnis mit einem gemeinsamen Identitätskern entwickelt hat. Dieser Kern vereint die Vertreter*innen des Fachs dadurch, dass ihre Forschungstätigkeit zentral auf das Lehren und Lernen des Deutschen, sei es als Fremd- oder als Zweitsprache, ausgerichtet ist.

Altmayer, Biebighäuser, Haberzettl und Heine (2021) beschreiben dies im ersten Kapitel des kürzlich von ihnen publizierten Handbuchs folgendermaßen: Die Disziplin DaFZ verfolgt das Ziel,

die soziale Praxis des Lernens und Lehrens der Fremd- und Zweitsprache Deutsch auf der Basis wissenschaftlicher Forschung anzuleiten, zu verbessern und nachhaltig weiter zu entwickeln. Darüber hinaus sieht sie ihre Aufgabe auch darin, insbesondere

Lehrende, aber auch andere Fach- und Führungskräfte im Praxisfeld auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse aus-, fort- und weiterzubilden und zu diesem Zweck angemessene und qualitativ hochwertige Studien- sowie Fort- und Weiterbildungsangebote zu entwickeln, zu implementieren und durchzuführen. (Altmayer et al. 2021: 4)

Genau diese Perspektive auf die Praxis sowie das gemeinsame Ziel der Optimierung des gesteuerten Erwerbs von DaFZ ist es, was die disziplinäre Identität und Einheit des Fachs konstituiert und es von den genannten Nachbar- bzw. Bezugsdisziplinen unterscheidet und abgrenzt.

¹ Vgl. dazu die in der Hochzeit der Konstituierungsdebatte von Gert Henrici & Uwe Koreik (1994) herausgegebene Publikation.

Durch die breit gefächerte thematische Vielfalt umfasst das Fach DaFZ eine große, an der Verzahnung von Theorie, Empirie und Praxis interessierte *Community*. In Bezug auf die Forschung bedingt der genuin starke Anwendungsbezug von DaFZ, dass die zu untersuchenden Fragestellungen aus der unterrichtlichen Praxis abgeleitet werden, die Ergebnisse anschließend darauf zurückbezogen werden und so zu deren Weiterentwicklung beitragen. Unverzichtbare Voraussetzung dafür ist die transparente und anschlussfähige Aufbereitung der empirisch gewonnenen Erkenntnisse sowie die begründete Darstellung ihrer Praxisrelevanz. Es ist dieser Brückenschlag zur Unterrichtspraxis, der eine der größten Herausforderungen der angewandten DaFZ-Forschung darstellt und der v.a. dadurch erreicht werden kann, dass nicht *über*, sondern vielmehr *in* der unterrichtlichen Praxis und in Kooperation mit ihren Akteur*innen geforscht wird.

2 Interaktionsrelevante Gegenstandsbereiche im Fach DaFZ

Linguistische Analysen praxisrelevanter Interaktionen stehen spätestens seit der kommunikativen Wende und ihrer Prämisse, Fremdsprachen für und durch die kommunikative Praxis zu lernen, im Fokus der fremdsprachenerwerbsspezifischen und der fremdsprachendidaktischen Forschung. Die lernförderliche Wirkung von handlungsbezogenen, authentischen Interaktionen in der Fremdsprache, die eine aktive Teilhabe am Unterrichtsgeschehen (und darüber hinaus) ermöglichen, ist in der Sprachlehr- und -lernforschung inzwischen allgemein anerkannt. So besteht Konsens darüber, dass der Erwerb interaktionaler Kompetenzen auf Seiten der Lernenden ein wesentliches Ziel des Fremdsprachenunterrichts darstellt, in dem erste Selbstwirksamkeitserfahrungen gemacht werden können, die einen anschließenden Transfer auf außerunterrichtliche Interaktionssituationen erleichtern. Um dies professionell zu ermöglichen, benötigen DaFZ-Lehrkräfte ihrerseits gut ausgebildete interaktionale Kompetenzen. Diese Kompetenzen sind somit – je nach Perspektive – zum einen Voraussetzung und zum anderen Ziel eines zeitgemäßen, auf Partizipation ausgerichteten Fremd- und Zweitsprachenunterrichts. Insbesondere für die Aus-, Fort- und Weiterbildung von DaFZ-Lehrkräften gehören zu einer frühzeitig angebahnten Professionalisierung neben dem Erwerb fundierter fachwissenschaftlicher und methodisch-didaktischer Kenntnisse auch der theoretisch und empirisch fundierte Zugang zum Praxisfeld, der eine analytische Beobachtung, eine praktische Erprobung und eine kritische Reflexion authentischer Interaktionsprozesse ermöglicht. Voraussetzung für den systematischen und erfolgreichen Erwerb der dafür erforderlichen interaktionalen Fähigkeiten ist zunächst einmal deren umfassende empirische Erforschung.

Hier stellt sich u.a. die Frage, welche Gegenstandsbereiche unseres Fachs sich mit Interaktion befassen bzw. von der Interaktionsforschung, die in den Nachbar- und Bezugsdisziplinen betrieben wird, befruchtet werden können. Auch wenn wir an dieser Stelle keinen ausführlichen Überblick über die zahlreichen und nicht immer ganz trennscharfen DaFZ-Forschungsfelder bieten können, möchten wir zumindest stichpunktartig einige interaktionsbezogene Gegenstandsbereiche und ihre jeweiligen Fragestellungen skizzieren.

Zweifelsohne sind **linguistische Analysen**, insbesondere von authentischen Interaktionssituationen in lernrelevanten Kontexten, von großer Bedeutung für den DaFZ-Unterricht, weil sie Erkenntnisse zu kommunikativen Praktiken und sprachlichen Phänomenen der Zielsprache liefern, die interessanten, aktuellen und authentischen Unterrichtsstoff liefern können. Gerade in Bezug auf die Untersuchung interaktionaler Praktiken rekurriert die For-

schung im Fach DaFZ auch auf Theoriegerüste, methodische Instrumentarien und Erkenntnisse so wichtiger Disziplinen wie der (Angewandten) Gesprächsforschung, der Gesprochene Sprache-Forschung, der Interaktionalen Linguistik, der Linguistischen Diskursanalyse sowie der (Funktionalen) Pragmatik – allesamt Ansätze und Richtungen, die die Interaktionsforschung in DaFZ sowohl inhaltlich als auch methodisch-methodologisch bereichern.

Auch **kontrastive Analysen** kommunikativ-interaktionaler Praktiken der Herkunftssprachen bzw. anderer zuvor gelernter Sprachen im Vergleich zur Zielsprache Deutsch können wertvolle praxisrelevante Resultate liefern. So stellen Erkenntnisse über sprach- und kulturspezifische Konvergenzen und Divergenzen im Interaktionsverhalten beispielsweise eine wichtige Grundlage für die Konzeption und Ausgestaltung von zielgruppenspezifischen Lehr-Lern-Materialien dar.

Hinsichtlich der Untersuchung spezifischer Sprachsysteme eröffnen zudem quer- und längsschnittliche **Lernersprachenanalysen** ein fruchtbares Feld für anwendungsrelevanten Erkenntnisgewinn. So können longitudinal erhobene lernersprachliche Daten Aufschluss über die Entwicklung interaktionaler Kompetenzen in der Fremdsprache geben. Analysen konkreter Erwerbsverläufe helfen dabei, Hürden und Schwierigkeiten, aber auch Strategien zu identifizieren, die anschließend produktiv für die Förderung interaktionaler Kompetenzen genutzt werden können.

Ein weiterer wichtiger Themenkomplex betrifft die **Lehrmaterialanalyse und -erstellung** und die damit zusammenhängende Frage, welche Rolle die (authentische) Interaktion in den im DaFZ-Unterricht verwendeten Medien und Materialien spielt. So können auf der Grundlage von kritischen Analysen vorhandener Lehrressourcen interaktionsfördernde Materialien konzipiert und gestaltet werden (vgl. dazu aktuell beispielsweise die Publikation von Sambanis & Walter 2021).

In Bezug auf die **Unterrichtsmethodik** stellt sich die Frage, welche methodischen Formate und Lehr- und Lernumgebungen im Rahmen der inzwischen weitgehend etablierten methodisch-didaktischen Orientierungen und Prinzipien (wie z.B. Handlungs-, Aufgaben-, Mehrsprachigkeitsorientierung, Lerneraktivierung oder Förderung von Lernerautonomie) für den Erwerb interaktionaler Kompetenzen besonders geeignet, wirksam und zielführend sind.

In diesem Zusammenhang spielen auch Verfahren zur **Diagnose und Evaluation interaktionaler Kompetenzen** eine grundlegende Rolle und stellen einen Forschungsbereich mit großem Handlungsbedarf dar, und zwar sowohl bezüglich der Modellierung des Konstrukts der Interaktionskompetenz als auch hinsichtlich seiner Operationalisierung für valide Sprachstandserhebungsverfahren sowie für entsprechende Prüf- und Testformate.

Ein für die Optimierung gesteuerter Erwerbsverläufe wesentlicher Gegenstand ist die empirische Erforschung der **Unterrichtsinteraktion**. Die Analyse interaktionaler Prozesse in der unterrichtlichen Praxis bildet daher auch den Schwerpunkt der vorliegenden ersten Ausgabe der *Zeitschrift für Interaktionsforschung in DaFZ*. Von besonderem Interesse sind dabei nicht nur die soziale Verständigung und die interaktive Bedeutungsaushandlung in der Lehrenden-Lernenden-Interaktion (vgl. die Artikel von Tabea Becker & Juliane Stude, von Kristina Peuschel & Christine Stahl sowie von Kathrin Siebold, Quentin Glosemeyer & Hang Xu), sondern ebenso die in der Partner- und in der Gruppenarbeit zu beobachtenden *Peer-Interaktionen* (vgl. dazu den Beitrag von Göntje Erichsen). Auch empirisch fundierte Befunde zu spezifischen Interaktionsmerkmalen in unterschiedlichen Bildungskontexten (vgl. z.B. Maxi Kupetz zu schulischer Interaktion oder Sabine Hoffmann & Gabriele Kas-

per zur Lehrkräftefortbildung) und Unterrichtssettings wie Präsenz-, Online-, Projekt- oder Tandemunterricht (vgl. die Beiträge von Michael Schart sowie von Makiko Hoshii & Nicole Schumacher zu virtuellen Klassenräumen) liefern wichtige Impulse zur Weiterentwicklung vorhandener sowie zur Konzeption neuer didaktischer Formate.

3 Die Entwicklung der Interaktionsforschung in DaFZ

Während die fremdsprachendidaktisch ausgerichtete Interaktionsforschung international schon seit geraumer Zeit intensiv betrieben wird – v.a. bedingt durch den weltweit hohen Stellenwert des Englischen als Fremdsprache (*ESL*) und den damit zusammenhängenden breit aufgestellten Disziplinen *Second Language Acquisition (SLA)* und *L2 Classroom Research* insbesondere in den USA – war die Zahl an einschlägigen wissenschaftlichen Veröffentlichungen, Publikationsorganen und Vernetzungsplattformen im deutschsprachigen Raum über viele Jahre insgesamt sehr begrenzt. In ihren Anfängen, aber auch heute noch orientiert sich die deutschsprachige Fremdsprachenlehr- und -lernforschung stark an der englischsprachigen *SLA*-Forschung – sei es in Bezug auf die kognitiv-interaktionistisch ausgerichtete Erwerbsforschung, die soziokulturelle Lerntheorie oder die spracherwerbsbezogene Konversationsanalyse (*CA for SLA*). So stellen die v.a. in den 1980er Jahren in den USA aufgestellten Spracherwerbshypothesen zur Bedeutung von Input, Output und Interaktion nach wie vor eine zentrale Grundlage für die Beschäftigung mit unterrichtlichen Sprachlehr- und -lernprozessen im Fach DaFZ dar.

Allerdings ist in der empirischen Interaktionsforschung im deutschsprachigen Raum in Bezug auf das zweit- und fremdsprachliche Lehren und Lernen in jüngster Zeit erfreulicherweise ein deutlicher Zuwachs an wissenschaftlicher Produktivität in Form von Kongressen, Forschungsprojekten und Veröffentlichungen zu verzeichnen.² Wichtige Impulse für die DaFZ-Didaktik kommen dabei insbesondere aus der germanistischen Gesprächsforschung i.w.S. (vgl. u.a. Hausendorf & Quasthoff 2005; Imo & Moraldo 2015; Heller & Morek 2015 oder Günthner et al. 2021 – um an dieser Stelle nur einige einschlägige Arbeiten zu nennen).

² Vgl. zur Veranschaulichung folgende ausgewählte Beispiele aus den letzten drei Jahren:

- Internationale Tagung „Gesprochene Sprache in der kommunikativen Praxis. Analysen authentischer Alltagssprache und ihr Einsatz im DaF-Unterricht.“ Münster, Juni 2018.
- Jahrestagung des *Fachverbands Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (FaDaF)*, Sektion „Unterrichtsinteraktion und Zweitspracherwerb Deutsch“. Chemnitz, März 2019.
- Internationaler Kongress des *International Institute for Ethnomethodology and Conversation Analysis (IEMCA)*, Sektion „The multimodal constitution of learning space“. Mannheim, 2019.
- 23. Grazer Tagung DaF/DaZ & Sprachdidaktik „Interaktion als Ressource für den Erst-, Zweit- und Fremdspracherwerb“. Graz, Juni 2021.
- Internationaler Kongress der *International Pragmatics Association (IPrA)*, Sektion „Investigating participation and engagement in learning contexts: Tracing evidence of inclusive practices from a micro-analytical perspective“. Winterthur, Juni 2021.
- XIV. Kongress der *Internationalen Vereinigung für Germanistik (IVG)*, Sektion „Interaktionsforschung in DaF“. Palermo, Juli/August 2021.
- Jahrestagung der *Gesellschaft für Angewandte Linguistik (GAL)*, Sektion „Didaktisierung von sprachlichem Input“. Würzburg, September 2021.
- Arbeitskreis Gesprächsanalyse in der Lehrer*innenbildung (GeLB), Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. <https://blogs.urz.uni-halle.de/gelb/>

Um das neuerdings stetig wachsende Interesse an der Interaktionsforschung im Fach DaFZ aufzugreifen und diesbezügliche wissenschaftliche Aktivitäten systematisch zu bündeln und voranzutreiben, haben wir – gemeinsam mit den Nachwuchswissenschaftler*innen Olga Czyzak, Simon Falk, Maria Hummel und Florian Thaller – im Jahr 2020 erstmals eine internationale digitale Konferenz zur Interaktionsforschung in DaFZ mit dem Schwerpunkt „Interaktion im DaF-/DaZ-Unterricht“ konzipiert, organisiert und ausgerichtet (siehe dazu <https://www.interaktion-dafz.de/rueckblick-2020>), die fortan mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten jährlich stattfinden soll.

Mit der Etablierung dieser Tagungsreihe zur Interaktionsforschung soll eine Plattform für den internationalen wissenschaftlichen Austausch zum Thema Interaktion im DaFZ-Kontext geschaffen und die Diskussion in diesem Teilgebiet des Fachs intensiviert werden, in dem trotz kontinuierlich zunehmender Aktivitäten nach wie vor zahlreiche Forschungslücken und damit verbunden große Potenziale bestehen. Aus der Perspektive des interdisziplinär orientierten Fachs DaFZ besteht das Ziel dieser Tagungen darin, unterschiedliche fachlich-inhaltliche und methodisch-methodologische Zugänge zur empirischen Interaktionsforschung zu beleuchten und auf diese Weise einen Austausch über die jeweiligen theoretischen und methodologischen Annahmen, Erkenntnisinteressen und Zielsetzungen zu ermöglichen bzw. zu intensivieren. Dabei sollen die Wechselwirkungen von Untersuchungsgegenständen und Forschungsdesigns sowie die daraus resultierenden Potenziale, Herausforderungen und Grenzen der verschiedenen Ansätze ergründet werden. Im interdisziplinären Dialog soll diskutiert werden, wie verschiedene theoretische und methodische Zugänge sinnvoll zusammengeführt und mögliche Anknüpfungspunkte geschaffen werden können.

4 Die Gründung der Zeitschrift für Interaktionsforschung in DaFZ

Um die internationale und interdisziplinäre Vernetzung auf dem Gebiet der Interaktionsforschung in DaFZ auch über die jährlichen Tagungen hinaus dauerhaft zu verbessern und die erzielten Forschungsergebnisse einem möglichst großen Fachpublikum zugänglich zu machen, haben wir im Anschluss an die Online-Tagung zur Unterrichtsinteraktion im Jahr 2020 beschlossen, die digitale *Zeitschrift für Interaktionsforschung in DaFZ* (ZIAF) im *Open Access*-Format zu gründen. In der Zeitschrift wird eine Auswahl der Beiträge veröffentlicht, die im Rahmen der jährlich stattfindenden Tagungen präsentiert und in einem *Blind Review*-Verfahren evaluiert werden.

Neben ihrem inhaltlichen Fokus auf der Interaktionsforschung in DaFZ besteht der innovative Charakter der Zeitschrift in der Integration verschiedener Publikationsformate und multimedialer Ressourcen: So können im digitalen Format beispielsweise analysierte Unterrichtsmitschnitte als Audio- oder Videoaufnahmen verlinkt werden oder weitere im Forschungsprozess erhobene Daten wie (vollständige) Transkripte von studienbezogenen Laut-Denk-Protokollen, *Stimulated Recall*-Retrospektionen oder Befragungen zur Verfügung gestellt werden, um auf diese Weise einen transparenten und nachhaltigen Umgang mit Forschungsdaten zu ermöglichen. Auch den in jüngster Zeit in der *Scientific Community* verstärkt eingesetzten *Video-Screencasts* wird ein prominenter Stellenwert eingeräumt, indem sie als eigenständige fachwissenschaftliche Beiträge gleichwertig neben klassischen Aufsätzen veröffentlicht werden können.

Die digitale *Open Access*-Zeitschrift ist für alle an der Interaktionsforschung in DaFZ interessierten Wissenschaftler*innen technisch, rechtlich und finanziell frei zugänglich und bietet somit Gelegenheit zur unmittelbaren aktiven Partizipation am internationalen Wissenschaftsdiskurs. Über den sogenannten „Goldenen Weg“ stellt die *Zeitschrift für Interaktionsforschung in DaFZ* zudem eine Plattform zur beschleunigten, zeitnahen und verlagsunabhängigen Erstveröffentlichung, Verbreitung und Diskussion aktueller Forschungsergebnisse im digitalen Format unter Einlösung zentraler Gütekriterien empirischer Forschung dar. Die leichte Auffindbarkeit in digitalen Suchmaschinen und die dauerhafte Archivierung und Zugänglichkeit der Beiträge trägt zu einer erhöhten Sichtbarkeit und internationalen Wahrnehmbarkeit der jeweiligen Forschungsergebnisse bei. Somit verfolgen wir das langfristige Ziel, die empirische Interaktionsforschung in DaFZ im öffentlichen Fachdiskurs stärker zu etablieren und zur internationalen wissenschaftlichen Vernetzung auf diesem Gebiet beizutragen.

Aktuell ist eine reguläre Ausgabe pro Jahr mit dem oben beschriebenen Tagungsbezug geplant. Da wir davon ausgehen, dass mit kontinuierlich zunehmender Forschungsaktivität im Bereich der empirischen Interaktionsforschung ein erhöhter Publikationsbedarf einhergeht, ist darüber hinaus vorgesehen, dass Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats sowie andere interessierte Fachwissenschaftler*innen als Gastherausgeber*innen zusätzlich spezifische Themenhefte verantworten, d.h. konzipieren, koordinieren und publizieren.

Das Herausgebergremium der *ZIAF* umfasst neben uns die vier zuvor genannten Nachwuchswissenschaftler*innen, die in sämtliche konzeptionelle, organisatorische und redaktionelle Aufgaben eingebunden sind. Für den Wissenschaftlichen Beirat konnten wir international renommierte und einschlägig ausgewiesene Kolleg*innen gewinnen, die im Impressum namentlich aufgeführt sind. Sie begleiten und unterstützen die Arbeit an der Zeitschrift, beraten das Herausgeber*innen- und Redaktionsteam in regelmäßigen Treffen und geben Impulse für die inhaltliche Gestaltung der einzelnen Ausgaben. Außerdem wirken sie am Begutachtungsverfahren und in der Qualitätssicherung mit. Für die externe Begutachtung der zu veröffentlichenden Beiträge im *Blind Review*-Verfahren haben wir darüber hinaus weitere Fachexpert*innen auf dem Gebiet der Interaktionsforschung in DaFZ gewinnen können. Allen Beteiligten am Entstehungs- und Herausgabeprozess der vorliegenden ersten Ausgabe möchten wir an dieser Stelle ausdrücklich für ihr Engagement und ihre Unterstützung danken.

Unser Dank gilt auch der Universitätsbibliothek (UB) Marburg, die uns beim Einrichten des *Open Journal Systems* (OJS), mit dem diese Zeitschrift über die Server der UB Marburg verwaltet und veröffentlicht wird, tatkräftig unterstützt hat.

Für die gute Zusammenarbeit und die interessanten Beiträge danken wir natürlich auch den beteiligten Autor*innen von Herzen.

Wir wünschen eine anregende Lektüre!

Literaturverzeichnis

- Altmayer, Claus; Biebighäuser, Katrin; Haberzettl, Stefanie & Heine, Antje (Eds.) (2021): *Handbuch Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Kontexte – Themen – Methoden*. Berlin: J.B. Metzler.
- Günthner, Susanne; Schopf, Juliane; Weidner, Beate (Eds.) (2021): *Gesprochene Sprache in der kommunikativen Praxis. Analysen authentischer Alltagssprache und ihr Einsatz im DaF-Unterricht*. Tübingen: Stauffenburg.
- Hausendorf, Heiko; Quasthoff, Uta M. (2005): *Sprachentwicklung und Interaktion. Eine linguistische Studie zum Erwerb von Diskursfähigkeiten*. Radolfzell: Verlag für Gesprächsforschung.
- Heller, Vivien; Morek, Miriam (2015): Unterrichtsgespräche als Erwerbskontext: Kommunikative Gelegenheiten für bildungssprachliche Praktiken erkennen und nutzen. https://www.forumlecture.ch/sysModules/obxLeseforum/Artikel/548/2015_3_Heller_Morek.pdf (04.11.2021).
- Henrici, Gert; Koreik, Uwe (1994): *Deutsch als Fremdsprache. Wo warst Du, wo bist Du, wohin gehst Du? Zwei Jahrzehnte der Debatte über die Konstituierung des Fachs Deutsch als Fremdsprache*. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag.
- Imo, Wolfgang; Moraldo, Sandro (Eds.) (2015): *Interaktionale Sprache und ihre Didaktisierung im DaF-Unterricht*. Tübingen: Stauffenburg.
- Sambanis, Michaela; Walter, Maik (2021): *Make it work! Interaktive Impulse zum Sprachenlernen. Von neuesten Befunden der Neurowissenschaft zu konkreten Unterrichtsimpulsen*. Berlin: Cornelsen.

